

«ST.GALLER KLIMAFONDS»

Medienkonferenz zum Start der Unterschriftensammlung
Donnerstag, 18. November 2021, 8.30 Uhr, Stadthofsaal Rorschach



Votum Andrea Scheck, Präsidentin der SP Kanton St.Gallen

«JETZT GEHT'S LOS MIT DER KLIMAFONDS-INITIATIVE!»

Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Anwesenheit.

- Wir wollen so rasch wie möglich alle Öl- und Gasheizungen durch CO₂-freie Heizsysteme ersetzen und alte Gebäude energetisch sanieren.
- Wir wollen den sofortigen Ausbau der Stromgewinnung durch erneuerbare Energien wie Photovoltaik, Windkraft und Biomasse.
- Wir wollen gezielte Massnahmen zur Energieverbrauchsreduktion in unserem Kanton.

Das ist der Inhalt der Klimafonds-Initiative, welche die SP Kanton St.Gallen vor einem Jahr beschlossen hat. Nun ist es endlich soweit: Ab nächster Woche starten wir in die Sammlung! Ich freue mich sehr, dass wir endlich handeln können gegen die Klimakrise. Denn, wie wir heute noch hören werden, ist die Lage extern dringend.

Besonders nach dem Nein zum nationalen CO₂-Gesetz im letzten Juni und der Blockade durch rechtsbürgerliche Parteien droht in der Schweiz heute der klimapolitische Stillstand. Die SP wird das nicht zulassen und geht mit der Initiative jetzt den ausserparlamentarischen Weg. Das Ziel sind schnell wirkende Massnahmen auf allen Ebenen, in der Gesellschaft und in der Wirtschaft. Denn nur mit einem hohen Tempo können wir die schlimmsten Folgen der Krise noch verhindern. Dafür müssen wir die nächsten Jahre klug nutzen.

Der Schlüssel dazu liegt in der Energiewende und der Reduktion der Treibhausgase: Das Potential der erneuerbaren Energien ist weder national noch im Kanton ausgeschöpft: Im Kanton St.Gallen beträgt der Anteil Strom aus Fotovoltaikanlagen derzeit nur rund sechs Prozent. Aktuell sind 15 Anlagen auf kantonalen Hochbauten in Betrieb. Und es gibt im ganzen Kanton nur ein einziges Kleinst-Windrad bei Sargans, das Strom für drei Haushalte produziert. Das reicht einfach nicht!

Unser Ziel ist eine Energieversorgung, die vollständig durch erneuerbare Energien gedeckt wird. Das heisst nicht nur, dass wir mit Fördermitteln die Produktion der erneuerbaren Energien stärken, sondern auch sanieren, auf klimaschonende Technologien umsteigen und Öl- und Gasheizungen ersetzen. Denn bei den Treibhausgasen macht der Gebäudebereich ganze 24% aller Emissionen aus. Ein Grossteil davon entfällt auf die Heizsysteme, wo die technisch-wirtschaftlichen Einsparpotenziale riesig sind. Wichtig ist für uns weiter aber nicht nur der Umstieg auf die Erneuerbaren, sondern auch die Senkung des Totalverbrauchs der Energie. Für eine nachhaltige Entwicklung reicht es eben nicht, einfach von einem Diesel- auf ein Stromfahrzeug umzusteigen; wir müssen effizientere Geräte und Heizsysteme fördern und wollen Anreize für diese Verhaltensänderung.

All diese Lösungen sind möglich und die meisten Menschen sind bereit dafür – aber heute schrecken sie vor allem die hohen Investitionskosten ab. Diese bremsen den nötigen Wandel: Wer eine Ölheizung ersetzen, eine Photovoltaikanlage installieren oder ein Haus energetisch sanieren will, zahlt

das selber. Das gesamtgesellschaftliche Problem der Klimakrise soll von Einzelpersonen gestemmt werden. Das ist für die SP untragbar: Einerseits darf die Rechnung für die Klimaverschmutzung nicht auf den Schultern der Bevölkerung landen. Andererseits können wir es uns einfach nicht leisten, noch länger zu warten.

Die Abbremsung der Klimakrise ist unsere gemeinsame Aufgabe und wir werden sie nur gemeinsam erreichen. Genau hier setzt unsere Initiative an.

Die Initiative

Unsere Initiative beauftragt den Kantonsrat, die gesetzlichen Grundlagen für einen Klimafonds von 100 Mio. Franken zu schaffen. Diese Mittel werden in drei Bereichen verwendet:

- Für Massnahmen zur Verminderung der CO₂-Emissionen bei Gebäuden durch die Förderungen von CO₂-emissionsarmen Heizsystemen und die energetische Sanierung von Gebäudehüllen;
- Für den Ausbau der Stromgewinnung durch erneuerbare Energien wie Photovoltaik, Windkraft und Biomasse;
- Und für gezielte Massnahmen zur Energieverbrauchsreduktion.

Über Einmalbeiträge werden aus dem Fonds solche klimafreundlichen Projekte gefördert.

Das können wir uns leisten: Der Kanton St. Gallen besitzt 1500 Millionen Franken im Eigenkapital und über 260 Mio. Franken im besonderen Eigenkapital. Das besondere Eigenkapital ist für besondere Ereignisse gedacht, wie die Klimakrise eines ist. Mitte, FDP und SVP haben bekannt gegeben, dass sie dieses Vermögen des Kantons lieber für Steuersenkungen aus dem Fenster schmeissen – dem treten die SP und ihre Verbündeten entschieden entgegen. Die aktuelle rechtsbürgerliche Staatsabbaupolitik ist nicht nachhaltig, nicht problemangemessen und nicht zukunftsfähig. Statt diesem ewigen Abbau fordern wir eine zukunftsorientierte Politik. Eine Politik des wirksamen Klimaschutzes: Eine Politik für eine lebenswerte, klimagerechte Welt für alle.

Sammelplan

Für dieses ambitionierte Ziel haben wir entsprechende Massnahmen getroffen. Wir wollen etwas schaffen, was noch keine Partei in St.Gallen geschafft hat, und die nötigen Unterschriften mit nur 2 bis 3 konzentrierten Sammeldaten in allen Regionen des Kantons sammeln. Wir werden dafür im ganzen Kanton auf den Strassen stehen und die Dringlichkeit der Klimakrise bewusst machen. Dabei zählen wir auf die SP-Mandatsträger*innen, die Basismitglieder, die Aktivist*innen von JUSO und Klimastreik, die Freiwilligen unserer Partnerorganisationen – vom Gewerkschaftsbund über den VCS bis zum Mieterverband. Weitere soziale und Umweltorganisationen haben uns ihre Unterstützung zugesichert und werden das Anliegen über ihre Kanäle verbreiten.

Wir sind also bereit, auf die Klimakrise zu reagieren. Aus Solidarität mit den Menschen, die schlechter leben als wir, und den Menschen, die nach uns kommen, fordern wir mit dem 100 Mio. Klimafonds den Umstieg in den wirksamen Klimaschutz. 100 Mio. Franken für einen lebenswerten Kanton. 100 Mio. Franken als Beitrag an das globale Engagement gegen die Ursachen der Klimakrise. 100 Mio. Franken für die klimagerechte Zukunft der nächsten Generationen.